|  |  |
| --- | --- |
| **1Jiciebrectits** |  |
|  | **if et 3 eilull g Der 5iTtpe Sieb re citi** |  |
| **HERAUSGEGEBEN VON HANS ALEXANDER SIEBRECHT
WERKLEHRER A. D. KASSEL • ADOLFSTRASSE 1 7** |

**Nr. 3 6 SOM MERAUSGABE 1967**

**Der geheimnisvolle Fund auf dem Friedhof in Kosscl**

**Als im Oktober 1943 der furchtbare Angriff amerikanischer und englischer Flieger auf Kassel geschah, dem der größte Teil der Stadt mit unzähligen Menschen zum Opfer fiel, wurde auch die ehemalige Kapelle auf dem Hauptfriedhof, Eingang Mombach­straße, verbornbt und die dicht daneben befindlich gewesene Engelsfigur zertrümmert.**

**Zur größten tiiberraschung entdeckte man, bei den erst 1950 durchgeführten Aufräumungsarbeiten der Trümmer, in dem hoh­len Arm, des aus Erz gegossenen Engels, das in unserer Fami­lienzeitung Nr. 35 wiedergegebene Schriftstück der Kasseler Freimaurerloge: „Zur Eintracht und Standhaftigkeit".**

**Zu den hier aufgeführten Logenbrüdern und -schwestern gehör­ten auch Civil-Ingenieur Georg Adolf Siebrecht und der Fabri­kant Carl Wilhelm Siebrecht. Beide waren nicht nur Brüder der­selben Loge, sondern auch leibliche Brüder, welche der Nort­heimer-Linie unserer Sippe entstammen.**

**Diese Tatsache war mir Grund genug, den näheren Umständen des sehr merkwürdigen Fundes auf dem Kasseler Hauptfriedhof nachzugehen. Am stärksten interessierte mich die Frage: Wie isr das Schriftstück in den Arm des Engels gekommen und was hat das Ganze zu bedeuten?**

**Doch bevor wir diese Frage beantworten, möchte ich die eben genannten Sippenbrüder näher vorstellen.**

**In Fam.-Ztg. Nr. 32 hat Dr. Fritz Siebrecht, Essen-Heisingen, aus­führlich über Leben und Wirken von Georg Adolf Siebrecht be­richtet und zugleich dessen Bild gezeigt.**

**Ober seinen Bruder Carl Wilhelm Siebrecht habe ich bis jetzt leider nur feststellen können (siehe Fam.-Ztg. Nr. SO — Stamm­tafel der Northeimer-Linie VIII. 13), daß er am 13. 2, 1830 in Gieboldehausen/Honnover geboren war. Als junger Mann hat er im Ingenieurbüro seines Bruders Georg Adolf Siebrecht in Kassel mitgearbeitet und hat danach eine Papierfabrik in Schmalkalden/Thür. betrieben. 1864 heiratete er in Herclegsen Marie Wolf, die Tochter des Apothekers Joh. Heinr. Wolf, und wanderte mit seiner jungen Frau nach Amerika aus. ihre 6 Kin­der wurden alle in San Francisco geboren. Nach persönlichen und brieflichen Mitteilungen geht es heute deren Kindern und Kindeskindern in Amerika sehr gut.**

**Wie aus dem auf dem Friedhof gefundenen Schreiben hervor­geht, hatte der Kurfürst Wilhelm II. 1824 die Schließung aller Freimaurerlogen des Landes verfügt. Der wesentlichste Grund**

**',hierfür waren die um 1823 geschehenen Drohbriefe, welche einer, mit der Lebensführung des Landesfürsten und mit der un­erfüllten Verfassungsreform sowie der wirtschaftlichen Notlage vieler Bürger begründeten Unzufriedenheit, entsprangen.**

**Lesen wir darüber was Professor Friedrich Karl Müller in seinem 1876 erschienenen Buche „Kassel vor siebzig Jahren" schreibt:**

**„Von dem Mißtrauen, welches sich bei dem Kurfürsten festge­setzt hatte, wurde auch der Freimaurerbund betroffen, obwohl er in Hessen und namentlich in Kassel zum größten Theil aus Staatsdienern bestand. Beinahe sämmtliche Minister, Generäle und obere Hofbeamte waren ebenfalls Mitglieder desselben und noch lebten zwei Brüder des verstorbenen Kurfürsten, die ihm angehörten und von denen der eine sogar die höchste Ordenscharge in Deutschland bekleidete.**

**Dom förmlichen Verbote, was schon in petto gehalten war, wurde jedoch durch freiwillige Schließung der Logen zuvorge­kommen.**

**In Kassel gab es damals ihrer zwei, eine im „Freihause" bei der Klosterkaserne und die andere im ehemaligen „Motz'schen Hau­se" hinter der großen Kirche.**

**Persönliche Abneigung gegen die einzelnen Ordensmitglieder, kann wohl bei dem Kurfürsten nicht vorhanden gewesen sein, wohl aber gegen den Bund als solchen, wegen seiner geheim-nilvollen Form und seiner Unabhängigkeit von staatsbehörd­licher Einmischung. Diese Abneigung mochte nun wohl durch den Umstand, daß der erste Drohbrief auf eine „geheime Verbin­dung" hingewiesen hatte, noch verstärkt worden sein. Die An­nahme aber, der Kurfürst finde sich durch den Maurerbund ebenfalls bedroht, erregte bei den hessischen Anhängern des-selbem die peinlichsten Gefühle, ouf eine solche Verkennung, war man nicht gefaßt gewesen. Die dadurch hervorgerufene Verstimmung wurde im ganzen Lande getheilt, denn der Orden hatte sich hier einer großen Popularität zu erfreuen."**

**Ober die Entstehung der Engelsfigur informiert uns am besten das hier folgende Schreiben des Logenbruders J. Georg Luck­hardt, Buchhändler in Kassel. Es ist handgeschrieben und befand sich ebenfalls in dem hohlen Arm des gegossenen Engels.**

**„Ehrw.: würd: und gel.: Brüder!**

**Hochverehrte und geliebte Schwestern!**

**Bei meiner wiederholten Anwesenheit in Hannover wurde meine Aufmerksamkeit auf eine vor allen Thoren der Stadt aufgestellte wundervolle eiserne Figur gelenkt, einen knieenden Engel dar­stellend, ein Kästchen in den Händen haltend, woran die Auf­schrift sich befand „Für die Armen"!**

**Es hat mich das Kunstwerk sosehr angesprochen, überhaupt die ganze Idee so sehr erfreut, daß dadurch der innige Wunsch in mir rege geworden, eine solche Figur auch für unser liebes Cohsel womöglich zu aqiriren, und habe zu diesem Behufe die deßhalb nöthigen Erkundigungen auch bereits eingezogen. Durch die Güte unseres Br. Müldner gebürtig aus Cohsel) habe ich nun erfahren, daß Br. Hurtzig das Modell zu der Figur angefertigt und G. Egestorf den Guß wie Bronziren etc. besorgt hat. Der Preis inclusive Postament, von Stein, Fracht nach hier, sowie die Aufslellungskosten wird sich auf ohngefähr 90 bis 100 Thaler belaufen, ein Betrag der sich für mich zu hoch stellt, um die Anschaffung als Geschenk allein bewirken zu können.**

**Da nun die Aufstellung eines solchen „Engel" auf unserem hiesigen Friedhof nicht nur zu dessen Verschönerung wesentlich beitragen, sondern auch in Wahrheit für die Armen ein anderes Resultat wie die bisher aufgestellte Armenbüchse liefern würde, so wage ich die bescheidene Anfrage, ob meine geliebten Brü­der und Schwestern mich ebenwohl bei diesem Unternehmen zu unterstützen geneigt, und es mir ermöglichen helfen wollen, die Anschaffung bewirken zu können. Wollte ich in profanen Krei­sen den Betrag zusammenbringen, so würde mir dies ein Leich­tes sein, allein ich wünsche absichtlich den Gegnern unseres Bundes gegenüber ein Zeichen durch die lieben Schwestern und Brüder zu sehen, an welchen Früchten man die Maurerthätigkeit erkennen soll.**

**Die Unterstützung meiner Bitte ersuche ich durch gefällige Unter­zeichnung zu erkennen geben zu wollen\_**

**gez. J. Georg Luckhardt**

— 170 —

Trotz eines erneuten Verbotes der Freimaurerei im Jahre 1856 unter der Regierung des letzten Hessischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I., 1831-1866, wurde an dem Plan, betr. Engel, weiter­gearbeitet.

Aber erst 1863 kommen die Logenbrüder und -schwestern zur Abfassung des bewußten Schriftstückes und zur Stiftung der Engelsfigur.

„Neben dem Hauptzweck der Wohltätigkeit stellt dieser Engel aber auch einen stillen Protest gegen das Verbat der Loge und eine innere Rechtfertigung der Brüder dar'. (Dr. Adolf Kalt­weit 1966).

Was sich in dem gegossenen Engel befand war Logengeheimnis. Unzählige Friedhofsbesucher haben in den Geldkasten eine Gabe „Für die Armen" gespendet oder sind ahnungslos daran vorbeigegangen ohne etwas von dem Geheimnis zu wissen. Und wenn nicht infolge des Krieges das Schriftstück zutage gekom­men wäre, dann wäre um den Engel immer ein Geheimnis ge­blieben.

Nur des besseren Verständnisses wegen, über die Zugehörigkeit zweier Angehörigen der Sippe Siebrecht, mußte in unserer Familienzeitung so viel über die Freimaurerei gebracht werden. Es sei zum Schluß noch vermerkt, daß auch mein verstorbener Bruder, Kaufmann Karl Siebrecht, Kassel, 1875-1926, Logenbru­der war, nur weiß ich nicht, welcher Lage er angehört hat.

Wer sich noch mehr über Geschichte, Sinn und Organisation der Freimaurerei informieren möchte, dem sei des 1966 im Agis­Verlag/Baden-Baden erschienene Buch „Freimaurerei in Hessen-Kassel" von Dr, Adolf Kaltweit empfohlen.

Hans Alexander Siebrecht, Kassel

**Familiennachrichten**

Die Sippe Siebrecht hat den Verlust folgender Angehörigen zu beklagen:

**Rentner Hermann Siebrecht, Wuppertal-Barmen**- 4. Sept. 1894 W.-Barmen **t** 24. Dezember 1966 W.-Barmen

Waldecker-Linie

Apotheken-Helferin Helga Siebrecht widmet ihrem Vater folgen­den Nachruf: Gerade komme ich aus dem Garten mit den ersten Schneeglöckchen, die ich für Vaters Bild gepflückt habe. Wir haben die Ausschnittvergrößerung aufgestellt und uns über die­sen Gruß von Euch sehr gefreut.

Nun sind schon über 11 Wochen seit Vaters Tod vergangen. Wir können es immer noch nicht fassen, daß er nicht mehr bei uns ist. Zu plötzlich und unerwartet kam das Ende nach 14tägi­gem Krankenhausaufenthalt, Ich glaube auch nicht, daß Vater selbst damit gerechnet hat\_

Noch 4 Wochen vor seinem Tode nahm er mit seiner Familie an unserem kleinen Familientreffen in Barmen teil und fehlte auch nicht bei dem großen Familientau in Kassel im Mai 1966. Mit großer Liebe hing er an seinem 'bellen. Er war tagein und tagaus dort zu finden. Überall konnte man ihn dort mit seinem Rat und seiner Tat gut gebrauchen, darum nannten ihn die Gar­tennachbarn nur „Meister Hämmerlein"! Außer uns werden ihn noch viele gute Freunde und Bekannte sehr vermissen.

**Margarethe Hermann, geb. Siebrecht, Rottach-Eltern**\* 4. März 1892 Kassel t 24. Februar 1967 Rottach-Egern

Veckerhagener-Linie

Dr. Fritz Siebrecht, Essen-Heisingen, widmet seiner Schwester folgenden Nachruf; Meine Schwester Grete wurde als jüngstes von vier Kindern des Lehrers Georg Siebrecht und seiner Ehe­frau Therese, geb. Brandt, zu Kassel geboren. Ihre elterliche Wohnung war im Hause auf der damaligen Hofbleiche an der Karlsaue unter hohen Bäumen, umgeben von weitem Garten und einer riesigen mauergeschützten Wiese. Hier wuchs sie herzhaft zwischen drei älteren Brüdern in freier fast ländlicher Natur auf und behielt die dort erworbene Gartenfreude und Tierliebe ihr Leben lang.

Nach dem Besuch der „Höheren Töchterschule", wie das Lyzeum am Ständeplotz damals hieß, ließ sie sich im Seminar zu Roten­burg a. d. Fulda ausbilden und legte 1912 ihr Staatsexamen als Lehrerin ab. Im gleichen fahr fand sie ihre erste und einzige Anstellung im Schuldienst in der großen Industriegemeinde Al­tenessen, bei der ihr ältester Bruder Fritz Siebrecht als Kommu­naljurist arbeitete. Die beiden Geschwister, lebenslang eng ver­bunden, führten jahrelang einen gemeinsamen Haushalt, bis Grete Siebrecht am 20. 11. 1917 den Dr. med. Ernst Hermann, Chirurg und Chefarzt des Marienhospitals in Altenessen, heira­tete.

In die ihr damit zufallende gewichtige Aufgabe, wuchs sie Dank ihres lebhaften Geistes, ihrer stets hilfsbereiten Gefällig­keit und ihres frohen Mutes rasch hinein, Der glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder.



Die 1943 verbornbe Friedhofska-

pelle auf dem Hauptfriedhof in

Kassel, Eingang Marnbachstraße.

{Aufn. Else Riede, Kassel)

Engel auf dem Stöckener Fried-

hof in Hannover, welcher dem

Kasseler-Engel als Vorbild diente.

(Aufn. Bau-Ing. Erwin Siebrecht, Hannover)

Nach vierzigjähriger, erfolgreicher Tätigkeit war Dr. Ernst Her­mann 1951 in den Ruhestand getreten, für den sich die Eheleute in Rottach am Tegernsee ein schönes Haus mit großem Garten am Fuße des Wallberges erbaut hatten. Nur fünf Ruhejahre waren ihm vergönnt. Am 30. 3. 1957 verstarb er nach fünfmona­tiger schwerer Krankheit\_

Für Grete Hermann war inzwischen eine neue, für ihr Alter nicht leichte Aufgabe erwachsen. Der Mann ihrer ältesten Tochter starb 1956, zweiundvierzigjährig, nach kurzer Krankheit und Grete Hermann nahm die Witwe mit ihren drei Kindern bei sich auf. Sie hat auch diese Aufgabe mit Hingabe gelöst.

Im Oktober 1966 machte sich bei ihr ein altes, für erloschen ge­haltenes Leiden wieder geltend, dem sie am 24. 2. 1967 erlag. Gefolgt von ihren drei Kindern, der Schwiegertochter, dem Schwiegersohn, ihren fünf Enkelkindern, ihrem ältesten, einzig überlebenden Bruder Fritz Siebrecht, der die Sippe Siebrecht vertrat, und von vielen Freunden und Bekannten, wurde Grete Hermann, geb. Siebrecht, am 28. 2. 1967 auf dem Gemeinde­friedhof in Rottach, ihrer geliebten zweiten Heimat, beigesetzt, fünf Tage vor ihrem 75. Geburtstag.

**Dina Fricke, geb Siebrecht, Volpriehausen/Salling**\* 16. Sept. 1886 Gierswalde t 30. April 1967 Volpriehausen

Gierswalder-Linie

Landwirtschaftsmeister Friedrich Siebrecht, Gierswalde, widmet seiner Tante Dino Fricke folgenden Nachruf:

Unsere Tante Dino war die Schwester meines Vaters. Mit ihrer Zwillingsschwester Pauline Siebrecht, in Gierswalde geboren, heiratete sie, kaum 18jährig, den Landwirt Albert Fricke in Vol­priehousen. Glückliche Jahre durfte sie dort verleben.

Aber auch ein großes Leid stellte sich in ihrer Familie ein. So verlor das Elternpaar die einzige Tochter im blühenden Alter von 28 Jahren am 20. 5. 1939. Auch ihr Mann Albert Fricke ver­starb 1958 infolge Bruchoperation. Im Januar 1966 verstarb auch noch ihr Sohn, der Hofbesitzer Willy Fricke.

Am großen Familientag 1950 **in** Meinbrexen haben Albert und Dina Fricke teilgenommen. Sehr gern hörte Tante Dina mit großem Interesse von den Familientagen und anderen Sippen­angelegenheiten.

- 171 -

**Kaufmann Friedrich-Wilhelm, gen. Fritz, Siebrecht

Witzenhausen, Bez. Kassel**

\* 26. April 1915 Kassel t 5. Juni 1967 Witzenhausen

Bodenfelder-Linie

Sippenbruder Fritz Siebrecht **war** der Sohn des Subdirektors Gustav S. (" 1885 Bodenfelde **t** 1936 Kassel) und seiner Ehe­frau Emilie S. geb. Hecke.

Fritz S. kam als junger Angehöriger des damaligen Reichsar­beitsdienstes nach Witzenhausen in die Heimat seiner Frau Anita, geb. Hildebrand, und trat später in das Textilgeschäft seiner Schwiegereltern ein.

Um den im 53 Lebensjahr, also auf der Höhe seines Lebens, verstorbenen Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater und Sohn trauern alle Angehörigen seiner zahlreichen Familie und seine 77jährige Mutter.

Infolge seiner aufopfernden, aber sehr erfolgreichen Tätigkeit nach dem Kriege, um den Wiederaufbau der Turngemeinde 1861 e. V. in Witzenhausen, unter gleichzeitiger Gründung und mu­stergültigen Führung eines Spielmannszuges, war **Fritz** Siebrecht eine sehr angesehene und beliebte Persönlichkeit, nicht nur in der Stadt, sondern auch in ihrer näheren und weiteren Umge­bung.

**Holzmeister i. R. Heinrich Siebrecht, Bodenfelde/Weser**

+ 26. September 1882 Bodenfelde t 17. **Juli 1967 Uslar/Solling**

Bodenfelder-Linie

Infolge eines tragischen Verkehrsunfalles am 14. **Juli 1967** in Uslar, verstarb unser lieber, treuer Sippenbruder Heinrich Sie­brecht, Bodenfelde. Wir bedauern ganz außerordentlich, daß wir erst nach der Bestattung von seinem Hinscheiden erfuhren, und darum war es uns persönlich und der Sippe Siebrecht leider nicht möglich, dem hochverehrten Sippenbruder die wohlver­diente Ehrung an seiner Gruft zuteil werden zu lassen.

Das Zustandekommen und der erfolgreiche Verlauf des dritten großen Familientages der Sippe Siebrecht 1952 in Bodenfelde, war ausschließlich Heinrich Siebrechts Verdienst.

Welcher großen Beliebtheit sich Heinrich Siebrecht und seine liebe, unvergeßliche Frau, Johanna Siebrecht, geb. De Boer, in Bodenfelde erfreuten, kam so recht auf ihrer goldenen Hochzeit zum Ausdruck (Siehe Fam.-Ztg. **Nr.** 17, Seite 72). Im „Göttinger Tageblatt" wurde anläßlich seines 75\_ Geburtstages (Siehe Fam.- Ztg. Nr. 19, Seite 79) Heinrich Siebrechts Leistungen und fach­liches Können als Harzmeister der **HIAG-WERKE/BODENFELDE** gewürdigt.

Heinrich Siebrecht war ein Mann voller Zuverläßlichkeit und Treue! Sein Tod bedeutet darum einen unersätzlichen Verlust für seine lieben Angehörigen, unsere Sippe, die Gemeinde und viele Vereine.

:f:

**Gertrud Siebrecht, geb. Pupe, MeinbrexenfWeser**

**14.** Februar 1909 Meinbrexen **t** 17. Juli 1967 Meinbrexen

Meinbrexer-Linie

Gertrud Siebrechts Todesanzeige in der „Heimatzeitung im Her­zen des Weserberglandes" lautete: „Nach einem Leben uner­müdlicher Liebe, Treue und Pflichterfüllung, starb heute nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter."

Auch wir haben unsere liebe Sippenschwester Gertrud Siebrecht nur als unermüdlich fleißige und immer freundliche Geschäfts­frau kennengelernt. Da sie infolgedessen großen Kundenzu­spruch hatte, sahen sich Heinrich Siebrecht und seine Frau ge­zwungen, ihr Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäft durch einen Anbau zu erweitern.

Nun hat plötzlich **das** Schicksal der erfreulichen Entwicklung un­erbittlich einen Riegel vorgeschoben, so daß man **sich unwill­kürlich** fragt: „Wie soll es nun weitergehen?"

Aber auch in der **Familie wird** Gertrud Siebrecht als fürsorgliche Hausfrau *und* liebende Mutter und **Oma sehr** fehlen.

Möge dem trauernden Mann, dem einzigen Sohn und seiner Frau mit ihren Kindern immer soviel Kraft beschieden sein, ihr Leben ganz nach dem Vorbild ihrer lieben, unvergeßlichen Ver­storbenen weiterführen zu können.

**Ehre ihrem Andenken!**

**Das Fest der silbernen Hochzeit konnten begehen:**

Gastwirt **Fritz** Siebrecht, Waldkappel, und Frau **M i 1** - c h en Siebrecht, geb\_ Böhm.

Waldkappel, den 6. April **1967.**

Bauer Wilhelm Siebrecht, Meinbrexen, und Frau Else Siebrecht, geb. Held.

Meinbrexen, den 31. Juli 1967

Das schönste Geschenk für das Meinbrexer Silber-Paar ist, daß ihr ältester Sohn Jürgen S. in diesen Tagen Angelika Driehorst aus Derental **heiratet** und sie als Jungbäuerin auf seinen elter­lichen **Hof führt.**

**Es vermählten sich:**

**Unteroffizier** der Bundeswehr Reiner Chodzinski **Christine** Chodzinski, geb. Siebrecht. **Hildesheim, den** 26.127. August 1966.

Dreher Gerhard Siebrecht - Monika-Liselotte Siebrecht, geb. Weiter.

Kassel, den 10. Mai 1967

Bankbevollmächtigter Bruno Bergmann - Ma g d a I e n e Bergmann, geb. Siebrecht.

Gelsenkirchen, den 13. Mai 1967.

Dipl.-Ing. Architekt T 1 Im an n Siebrecht - Brigitte Siebrecht, geb. Kassebeer.

Steinhude/Meer, den 12. August 1967

Cand.meid\_ Arnd Siebrecht - cand. med. Hannelore Siebrecht, geb. Schnetz.

Hagen/Westf., **den** 12. August 1967

Jungbauer **Jürgen** Siebrecht, - Angelika Sie­brecht, **geb. Drie**horst.

Meinbrexen-Derental, den 28.129. August 1967.

**Geburten:**

Bauer Fritz Siebrecht und Frau **Lore** Siebrecht, geb. B u n z e n cl a h I, geben freudig und dankbar die Ge­burt ihres dritten Kindes „ U t e " bekannt.

Gierswalde/Solling, den 1. Dezember 1966

Kaufm. Angest. Bernd Siebrecht **und Frau Barbara** S**ie b r e c h t, geb. G ü h m a n n, zeigen in dankbarer Freude** die Geburt ihrer Tochter „ iris" **an.**

GötzenhainlFfm., den 22. Dezember **1966**

**Geburtstage:**

Am 2. April kannte unsere hochverehrte Seniorin Frau D o r i s Sie b r e c ht, geb. Hansen , in Hildesheim bei gutem Wohl­befinden ihren 95. Geburtstag begehen (Siehe Bild: Fam.-Ztg. Nr. 33, Seite 151).

Sippenbruder Alwin Siebrecht, **Hildesheim,** brachte persönlich, unter gleichzeitiger Überreichung einer Blumenschale, die Glück­wünsche der Sippe Siebrecht dar. Die Tochter des Hauses, Lie­selotte Siebrecht„ schreibt darüber:. „Ich möchte in Mutters Na­men sehr herzlich danken für den herrlichen Geburtstagsgruß. Wir haben den Tag festlich begangen. Den Eltern geht es dem Alter entsprechend ganz gut."

Und unser Geburtstagsgratulant, Alwin Siebrecht, berichtet: „Es waren allerlei Verwandte und Freunde zu der Feier erschienen und viel Freude und Aufmerksamkeiten wurden dem Geburts­tagskind zuteil!"

**Weiterhin konnten „unsere verehrten Alten" bei ebenfalls gutem Wohlbefinden folgende Geburtstage feiern:**

**90. am 23.** 1.1967 Inv. Karl Siebrecht, Meinbrexen

80. am 7.11.1966 Minna Siebrecht, geb. Göbel, Kammerborn 80. am 27. **4.1967** Else Ritterbusch, geb. **Siebrecht, Holzminden 70. am 12. 3. 1967 Milli** Karte, geb. Siebrecht, W.-Barmen

**Zu obigen freudigen Ereignissen bringt die Sippe Siebrecht allen Beteiligten die herzlichsten Glückwünsche** dar!

**— 172 —**

**Sippenneuigkeiten**

**Kassel:** 13, 7.1966 —Vortrag van Dr. August Siebrecht, Kassel. Volkshochschule — Deutsch-Spanischer Club: „Martin Fie­ro, das Nationalepos Argentiniens." Der Vortrag war durch aus­gestellte Bücher, Bilder, Bekleidungsstücke, Waffen, Gebrauchs­gegenstände aller Art u. a. m. aus Argentinien ganz besonders interessant und anschaulich.

**Frankfurt/M.: Antje Siebrecht,** geb. 6. 12. **1940** in Berlin (Northeimer-Linie), hat am 14.2, 1967 ihr erstes juristisches Staats­examen in Frankfurt/M. bestanden und ist seit dem 1. 4. 1967 Gerichtsreferendarin **am** dortigen Landgericht.

**Freiburg:** L i u t t a Siebrecht, Jena/Thür. (Northeimer-Linie), bestand Anfang Dezember 1966 das Biologie- und Chemie-Exa­men mit „sehr gut".

**Kassel: In** der Ausstellung „Blumen-Pflanzen-Binderei" vom 17.­19. Februar 1967 in der hiesigen Stadthalle hatten auch die Gartenbaubetriebe J e a n Siebrecht Kassel, Tannenhecker­weg, und Hans Siebrecht, Kassel, Karolinenstraße, erfolg­reich ausgestellt.

**Karlsruhe:** Nachdem im Berufswettkampf der Nordhessischen Gärtnerjugend im Februar 1967 Günther Siebrecht, Kassel-Waldau, und Ursula Siebrecht, Kassel, Tannen­heckerweg, als Kreissieger hervorgegangen waren, konnte im Juni 1967 Ursula Siebrecht auch am Landesentscheid erfolgreich teilnehmen und nun schließlich auf der Bundesgartenschau in Karlsruhe unter 55 Landessiegern die Bundessiegerin im Zier­pflanzenbau werden.

**Kassel:** Neben den eGanz Großen" und „Olympia-Siegern' der deutschen Reiterei, errang auf dem Parcours an den Giesewiesen in Kassel vom 19.-21. 5. 1967 vor rd. 15000 Zuschauern auch un­ser Harald Siebrecht — 13 Jahre — ganz überraschend, hocherfreuliche Siege.

Darüber schreibt die „Kasseler-Post": Junger Kasseler siegreich. Zur Reiterprüfung traten 38 Jungen und Mädchen an, zur Spring­prüfung 26. Hier nahm der jüngste und kleinste Teilnehmer, Ha­rald Siebrecht aus Kassel-Waldau, sein Herz in beide Hände. Während der Papa aufgeregt am Parcours stand, machte Sohn Harald seine „Frigga" schnell und kam fehlerlos über die Hin­dernisse. **Der** Sieg des kleinen Mannes wurde von den Zuschau­ern begeistert gefeiert,

**Die Sippe Siebrecht gratuliert den genannten Angehörigen zu ihren sehr erfreulichen Erfolgen!**



**Harald Siebrecht, Kassel-Waldau.**

**Er schreibt zu seinen beiden Elildevn: Der Schimmel**

**ist 'Frigga«, mit welchem ich das Springen gewannen**

**habe, der Fuchs ist 'Darling., mit welchem Ich die Reiterprüfung gewinnen konnte**



**Die Truhe**

1. **Dissertation von Dip1.-Chem. Manfred Siebrecht aus Plaza­Huinculi Argentinien:**

**Uber eine neue Darstellungsweise aliphatischer Fluorverbin­dungen mit Hilfe von S:hwefeltetrafluorid.**

Von der Fakultät für Natur- und Geisteswissenschaften der Technischen Hochschule Hannover zur Erlangung der Würde **eines** Doktors der Naturwissenschaften Dr. **rer. nat. geneh­migte** Dissertation. 1961.

Lebenslauf: Am 25. Februar 1933 wurde ich als Sohn des Ingenieurs Karl Siebrecht **und** seiner Ehefrau Martha, **geb.** Fuhrmann, in Plaza-Huincul/Argentinien geboren. Im Sep­tember 1937 reisten meine Eltern mit mir wieder nach Kessel, ihrer Heimatstadt, zurück. Dort besuchte ich von Ostern 1939 bis 1943 die Volksschule und wechselte dann auf das huma­nistische Wilhelmsgymnasium in Kassel über. Ende 1944 wur­de die Schulausbildung durch die Kriegsereignisse unter­brochen. In, März 1946 konnte ich meine Schulausbildung im Realgymnasium Wesertor in Kassel fortsetzen. Dort bestand ich im Februar 1954 die Reifeprüfung.

Im Sommersemester desselben Jahres begann **ich** das Che­mie-Studium an der Technischen Hochschule Hannover. Die Diplom-Chemiker-Vorprüfung bestand ich im Sommersemester 1956. Vom Februar 1958 bis Dezember 1958 fertigte ich im Institut für Organische Chemie unter Leitung von **Herrn** Pro­fessor Dr. Alfred Dornow meine Diplomarbeit an und legte im Februar 1959 die Diplom-Chemiker-Hauptprüfung ab. Da­nach arbeitete ich bis Februar 1961 wiederum unter der Lei­tung von Herrn Professor Dr. Alfred Dornow an der vor­liegenden Dissertation.

1. **„Hildesheim ist wieder sehenswert!"**

Vor sieben Jahren brachte Lieselotte Siebrecht schon einen mehrsprachigen Band „Hildesheim" heraus (Siehe Fam.-Ztg. 30, Seite 135).

**Nun ist eine** stark erweiterte zweite Auflage obigen Buches erschienen. Dadurch ist der geschichtlichen Entwicklung der alten Stadt bis einschließlich ihrem Wiederaufbau im Text und den reichen Bildbeigaben erfreulich Rechnung getragen. Einleitung, Ubersicht una Bilderläuterungen sind in Deutsch, Englisch, Französisch und Dänisch zu lesen und machen den Band auch für die aus dem Ausland zu uns kommenden Be­sucher verständlich und liebenswert.

Verlag A. Fromm, Osnabrück.

1. **Allah akbar — Gott ist groß!**

Diesen Ruf hörte Siegbert Siebrecht aus Bensheim a. d. **8.** täglich fünfmal von den in den Himmel ragenden, schlanken Minaretts, als er in seinen Semesterferien 1966 im Orient weilte. Der Deutsche Akademische Austauschdienst hatte ihm als Stud. Ing. der Technischen Hochschule Darmstadt **ein** Praktikum in einem Zementwerk in Damaskus vermittelt. Ober seinen Flug nach Beirut, seine Fahrt nach Damaskus, sei­ne Tätigkeit **als Maschinenmonteur, die** dortigen Lebensum­stände und Lebensweise, die Besuche der orientalischen Sehenswürdigkeiten, das gesellschaftliche Leben, Volkscha­rakter und a. m. hat Siegbert Siebrecht für unser Sippen. archiv einen so interessanten Bericht geschrieben, den zu lesen ich nur empfehlen kann! Postkarte an mich genügt. Ebenso kann auf Wunsch der gleichfalls interessante Japan-Bericht seines Bruders Wolfgang Siebrecht ausgeliehen wer­den (Siehe Fam.-Ztg. Nr. 35, Seite 164).

— 173



Eleonore Siebrecht

Oberstudiendirektorin

des Gymnasiums für Mädchen

in Cuxhaven

4, **150 Jahre Gymnasium für Mädchen Cuxhaven, 1817-1967** Mit nachfolgenden sehr humorvollen Zeilen, schickte Ober-

studiendirektorin Eleonore Siebrecht am 13. 3. 1967 die Ju­biläums-Festschrift für das Archiv der Sippe Siebrecht nach Kassel.

„Lieber Hans Alexander, dies wird Dich interessieren, denn die Geburt eines kräftigen Sohnes wäre **auch nicht anstren­gender** gewesen. Es war schon ein einmaliger und ehren­voller Auftrag, dies Jubiläum meines Gymnasiums auszu­richten. Wir sind mitten dabei, bisher ist alles prächtig ver­laufen. Ich hatte gute Mitarbeiter.

Sehr herzliche Grüße Deiner lieben Fraul Ich wünsche, daß Ihr gesund seid!"

Deine Eleonore

\* \* \*

Die sehr schöne und repräsentative Festschrift mit vielen schulgeschichtlichen, pädagogischen Aufsätzen und aktuellen Themen des modernen Bildungswesens von Angehörigen **des Kollegiums und ehemaligen Schülerinnen** mit zahlreichen in­struktiven Bildern, bedeutet eine sehr willkommene Bereiche­rung unseres Sippenarchivs, zumal das Schuljubiläum zugleich auch das 10jährige Jubiläum unserer Sippenschwester **Eleo­nore** Siebrecht als Direktorin dieser Schule ist. Möge diesem ersten **Dezennium** nach viele Jahre erfolgreichen Wirkens für sie **folgen.**

Eleonore Siebrecht ist die **Tochter des** Architekten **Karl** Sie­brecht, dem ältesten der drei bekannten Architekten-Brüder in Hannover. Ihre Mutter, Klara Siebrecht, geb. Goerke, stammte **ebenfalls** aus einer alten, tüchtigen hannoverschen Handwerkerfamilie.

Der älteste bekannte Ahn väterlicherseits, Johanthoni Sie­brecht, kam aus der Borneismühle in Meinbrexen/Weser. Alle **ihre weiteren Siebrecht-Vorfahren haben durch sieben Generationen ebenfalls in Meinbrexen** gelebt, bis **auf den** Großvater Heinrich Siebrecht, welcher um 1860 **als Tischler** mit **seiner Familie** nach Hannover umsiedelte.

**Für alle gestifteten Archivbeitröge wird hiermit obigen Ange­hörigen vielmals gedankt.**

**Sippenveranstaltungen 1**

Hans Alexander Siebrecht, Kassel

**Kleiner Familientag der Waldecker-Linie am 26. November 1966

in Wuppertal-Barmen**

Der im Begleitschreiben **1 der Fam.-Ztg. Nr.** 35 — Weihnach­ten 1966 — angekündigte **ausführliche Bericht über obigen** Fa­milientag folgt hiermit.

Wie **kommt** es, daß die in Wuppertal-Barmen bestehende Linie unserer Sippe Waldecker-Linie heißt?

Da **nach dem** ersten Weltkrieg (1914-18) **die Verdienstmöglich­keiten** der Bevölkerung in dem kleinen Fürstentum Waldeck im­mer geringer wurden, sahen sich viele Familienväter gezwungen, in **das sehr** nahe gelegene Industriegebiet auszuwandern, Mir hat auch einmal ein alter Waldecker **erzählt, wenn** bei ihnen ein Kind geboren wurde, dann wäre der Vater **mit** dem Kind auf dem Arm ans Fenster gegangen, hätte nach dem Westen gezeigt und dem Kind gesagt, dorthin mußt du auswandern, da kannst du Geld verdienen! Und so ist es gekommen, daß **man** heute Wuppertal die „heimliche Hauptstadt Waldecks" nennt.

Die heute in Wuppertal-Barmen lebenden Siebrechts **sind Nach­kommen** des am 8. 3. 1762 in Kassel geborenen **Johann Bern­hard Siebrecht,** welcher am 30. 5, 1796 als Lieutnant **in fürstlich Waldecksche** Dienste **trat und es** in **der Waldeekschen Armee** bis zum Major brachte.

Uber das Leben und Wirken dieses Waldeckschen Ahnherrn, Joh, Bernhard Siebrecht, ausführlich auf dem kleinen Familien­tag in Wuppertal-Barmen zu sprechen, hatte ich mir vorgenom­men, konnte aber leider zu dem angesetzten Termin aus gesund­heitlichen Gründen nicht kommen.

Sehr erfreulich ist, daß unsere Waldecker Sippenangehörigen in Wuppertal-Barmen treu zusammenhalten, mit großem Inter­esse unsere Familienzeitung lesen und teilweise auch an unseren Familientagen teilnahmen, so in Meinbrexen, Uslar, Gelsenkir­chen und Kassel.

Gelegentlich des Besuches ihres Verwandten Willy Siebrecht mit Frau und Tochter aus Amerika, veranstclteten die Waldecker Siebrechts in Wuppertal-Barmen 1961 einen kleinen Familientag (Siehe Fam.-Ztg. Nr. 28, Seite 124).

Wenn auch diesmal **1966 kein amerikanischer Besuch** zugegen war, so **wurde der cm 26. 11. 1966 in der „Wilhelmshöhe"** (das Lokal führt diesen **Namen) stattgefundene kleine Familientag,** wieder unter der Leitung unseres Sippenbruders Gustav Sie­brecht, ein ebenso erfolgreiches Treffen mit einer Beteiligung von 30 Angehörigen, welche **zum** Teil aus Köln und Düsseldorf gekommen waren.

Nachdem Dipl.-Chemiker Siegfried Karte, dessen Mutter Milli Karte, eine geborene Siebrecht ist, herzliche Worte der Be­grüßung gesagt hatte, brachte er die Freude des Wiedersehens in einem so großen Kreise zum **Ausdruck.** Einige Familienmit­glieder begegneten sich **zum ersten** Male, andere hatte man schon lange aus den Augen verloren.

Besondere Anerkennung fand das Erscheinen des Seniors der Waldecker-Linie, Onkel Hermann Siebrecht aus Wuppertal-Bar­men, der trotz schwerer Erkrankung erschienen war. Leider ist er einen **Monat nach dem Familientag** gestorben (Siehe Nachruf in dieser Zeitung).

Der Redner dankte Gustav Siebrecht für **die Vorbereitung** und Organisation des heutigen Treffens **und bedauerte sehr, daß** der familiengeschichtliche Vortrag des Sippenvaters, **Hans Ale­xander** Siebrecht aus Kassel, nicht erfolgen konnte. In gemein­samer Aussprache, während der gemütlichen Kaffeetafel, erfolg­ten denn Anregungen zur Intensivierung des Gemeinschafts­geistes der Familien in Wuppertal. Es ist schwer in der Betrieb­samkeit unserer Zeit, **alle zur** gleichen Zeit und am gleichen Ort **zusammenzubringen. Wenn es gelingen** sollte, sich in kleine­rem Kreise **zusammenzufinden und in naher Zukunft viele Ver­abredungen für solche kleinen Treffen zu vereinbaren, dann** habe sich dieser Familientag gelohnt. **Bestimmt würde dann** auch die Begeisterung **für** Begegnungen in größerem und größ­tem Kreise wachsen.

Auch Mariechen Franke, Wuppertal-Barmen, deren verstorbene. Mutter ebenfalls eine geborene Siebrecht war, hat in dankens­werterweise ebenfalls Angaben über obigen Familientag ge­macht. Sie ist eine der rührigsten Sippenverwandten und setzt sich sehr für **den Zusammenhalt der Sippe Siebrecht** ein.

- 174 -

**Die Braunschweiger Siebrecht-Hofiuweliere, Gold- und Silber­schmiede, in direkter männlicher Geschlechterfolge bis zu ihren ältesten Vorfahren in Meinbrexen/Weser.**

I. **Johannthani Siebrecht**

Sieckendicke, Nidder-Möller oder Bornels Molinor in Meinbrexen bei Fürstenberg/Weser - um 1570.

Nachkommen: 3 Knaben und 1 Mädchen

11.

**Henrich Siebrecht**

tv'teinbrexen, geboren etwa 1607 Meinbrexen,

1672 Meinbrexen, begraben 9. 4. 1672 /v1Leinbre-

Obermüller in gestorben 8. 4. xen - 65 Jahre. Nachkommen: 3 Knaben und 1 Mädchen

**II I, Johann Siebrecht**

Geboren 1630/31 - gestorben 4. 2. 1703 abends *um* 6 Uhr in Derenthaf - 72 Jahre weniger 16 Wochen - geheiratet 10. 6.1656 in Meinbrexen mit Ilsabeth Tubbenhauer. Joh. Siebrecht von De­renth❑l Witwe gestorben in Meinbrexen 23. 7. 1707 - begraben in Meinbrexen 25. 7. 1707- 76 Jahre.

Nachkommen: 4 Knaben 1 **Mädchen**

**VIII, Carl Friedrich Conrad Siebrecht**

Herzogl. Hofjuwelier, Gold- und Silberarbeiter, Meister und Bürger in Braunschweig. Geb. 14. 5. 1805 Braunschweig - get. 26. 5, 1805 St. **Cathr.. -** Gev.: 1. Herr Carl Gottlieb Franke, 2. Herr Johann Friedrich Wilhelm Siebrecht, 3. Herr Christian Con­rad Kohlberg. Erwirbt am 6. 7. 1831 das Bürgerrecht Für Braun­schweig, Er testiert am **20. 9,** 1870. Publikation des Testamentes am 20, **9.** 1881. - Gest. 11, 4. 1881 Braunschweig. Geh. 2. 11. 1834 Braunschweig mit Dorothea Wilhelmine Diederike, **geb.** Ahren­beck - **geb. 6.** 12. 1812 Braunschweig, St. C❑thr. Gest. 8, 8. 1890 Braunschweig. Tochter des Schneidermeisters in Braunschweig Wilhelm Dietrich Ahrenbeck und dessen Ehefrau **Dorothea** Wil­helmine, geb. H❑lste\_

Nachkommen: 3 Knaben und 2 Mädchen

**IV. Hans Monis Siebrecht**

**Geb. 9, 10.** 1663 Meinbr, - get. 13. 10. 1663 Meinbr. - Ge­vattern: 1. M. Tönnis, 2. Hans Culpe (?1, 3. Seiner Frauen Schwe­ster - gest. 11. 2. **1714** Meinbr. begr. 14. 2. 1714 Meinbr. -geh. 20. 6. 1686 Meinbr. **mit** Sophia Maria Kneift

Nochkommen: 5 Knaben und 3 Mädchen

IX. **Friedrich Wilhelm Siebrecht**

Herzog'. Hofjuwelier, Gold- und Silberarbeiter, Meister und Bürger in Braunschweig. Geb. 15. 7. 1838 Braunschweig, St. Ccithr. Erwirbt am 3. 11. 1866 das Bürgerrecht für Braunschweig und übernimmt das väterliche Juweliergeschäft in Braunschweig, Auf dem Damm Nr. 20 - gest. 22. 5. 1918 Braunschweig - Geh\_ 4. 7. 1868 Braunschweig, St. Mori. mit Minna Sophie Friederike, geb. Grabow. Geb. 1. 8. 1842 Pankow/Berlin - gest. 11. 10. 1926 Braunschweig - Tochter des Zimmermeisters in Gr. Pankow Georg Christoph Grabow und seiner Ehefrau Friederike Do­rothee Henriette, geb. Schlungboum.

Nachkommen: 2 Knaben *und* 1 Mädchen

**V. Johann Gert Siebrecht**

Geb. 6. 9. 1691 Meinbr. - get. 13. 9. 1691 Meinbr. - Gevattern:

1. Peter Kraft vom Derental, 2. Gerd Kühler oder Köhler, jun.,
2. Hanß Retemeyer oder Reitemeyer - gest. 5, 1. 1761 Meinbr. - bgr, 11, 1, 1761 Meinbr. verh. mit Margaretha, geb. Sonntag

Nachkommen: 1 Knabe und 4 Mädchen

**VI, Henrich Christoph Siebrecht**

Geb, 8. 5. 1730 Meinbr. - Gev.: Johann Henrich Kraft - gest.

2. 1797 Königslutter, Sergeant unter Ihro Durchlaucht Leibre­giment **in** Braunschweig. Später fürstl. Biersteuer-Einnehmer in Königslutter, woselbst er 1789, vielleicht auch schon früher lebte. Verh. 18. **4. 1765** Braunschweig•St. Cath. mit Henriette Catherin❑ Concordia Schönherr get. 15. 8. 1742 Braunschweig, St. Magni -Tochter des Bürgers, Steinhauers und Maurermeisters Christian Schönherr in Braunschweig

Nachkommen: 3 Knaben und 3 Mädchen

**VH. Heinrich Christoph Siegmund Siebrecht**

**Geb.** 12. 6, 1766 Braunschweig - Garnison Kirche - Herzogt\_ Porzellanmaler der fürstl. Braunschweigischen Porzellan-Manu­faktur in Fürstenberg 0. **d, Weser. -** Erwirbt am 28. 1. 1817 das Bürgerrecht für Braunschweig - gest. 19. 1. 1831 Braunschweig Magenkrebs - begr. 22. 1. 1831 Braunschweig - St. Caih.

Erste Ehe: 8. 9. 1789 Braunschweig St. Cath. mit Johanne Caih❑­rine Friederike, geb. Macke -gest. 1790 - 23 Jahre alt. Tochter des Bürgers und Büchsenmachers August Andreas Macke in Braunschweig.

Zweite Ehe: 26. 5. 1791 Braunschweig, St. Mart. mit Henriette **Lucia, geb.** Böse oder Bässe - **gest. 1792 -** 23 **Jahre** alt - **Tochter des** Bürgers und **Schneidermeisters in** Braunschweig August **Fried­lich** Beisse.

Dritte Ehe: 7. 7. 1795 Braunschweig, **St.** Andr. mit Clara Elisabeth Friederike, geb. Kohlberg - geb. 11. 3. 1775 Braunschweig, St. Andr. - gest. 26. 2. 1818 Braunschweig --Mutterkrebs - begr. 1. 3, 1818 Braunschweig, St. Cath. - Tochter des Bürgers und Schuhmachermeisters Johann Georg Wilhelm Kohlberg.

Nachkommen: 2 Knaben und 3 Mädchen

**X. Friedrich Wilhelm Siebrecht**

**Hofjuwelier** in Braunschweig. **Gab** aus gesundheitlichen Gründen **das** väterliche Geschäft an seinen Bruder Kurt Siebrecht ab. Lebte dann mit seiner Familie in Wernigerode/Harz und nach dem Tode seiner Frau im Altenheim Lobetal in Bernau bei Ber­lin, Geb. 25. 9. 1872 Braunschweig - gest. 30. 7, 1945 und begr. in Bernau. - Geh. 25, 10. 1909 Hamburg mit Erna Alwine Ger­trud, geb. Engetbrechl. Geb. 25. 2. 1884 Stettin - gest. 31. 3. 1942 Wernigerode.

Nachkommen: 1 Knabe und 1 Mädchen

**Xl\_ Ludwig Friedrich Wilhelm C u r t Siebrecht**

Gold- und Silberarbeiter und Kaufmann\_ Letzter Inhaber des Ju­weliergeschäftes Siebrecht in Braunschweig, welches am 15. 10. 1944 durch feindliche Fliegerbomben vernichtet wurde, Geb. 11. 10. 1878 Braunschweig - gest. 1. 4. 1959 Braunschweig. War einige Jahre **in Amerika.**

Erste Ehe: 3. 4, 1907 New York mit Margaret Harrigan - **Irlän­derin** - Geb. 16. 2. 1885 New York - gest. 13. 10. **1915** Braun­schweig - kinderlos,

Zweite Ehe: 5. 6. 1918 Braunschweig mit Josephine **I n** a geb. Jakobs. - Geb. 5. 6. 1885 Merzig/Saarland. - Gest, 29, 3, 1937 Braunschweig.

Nachkommen: 1 Mädchen

Die Geschichte der Braunschweiger Gold- und Silberschmiede **unserer** Sippe, folgt in der nächsten Fceilienzeitung.